

Elternbeteiligung und Gewaltprävention
in kommunalen Bildungs- und
Erziehungslandschaften

Neue Formen im Zusammenspiel von Jugendhilfe, Schule, jungen Menschen und Eltern

Vorstellung des Praxisforschungsprojektes

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Abschlussstagung, 24.11.2011

www.kommunale-bildungslandschaften.de



Camino – Werkstatt für Fortbildung,
Praxisbegleitung und Forschung
im sozialen Bereich gGmbH



ism – Institut für
Sozialpädagogische
Forschung Mainz e.V.



isp – Institut für Soziale
Praxis der Ev. Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie

Projektdaten

Durchführende Institute:

Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und
Forschung im sozialen Bereich gGmbH

ism – Institut für Soziapädagogische Forschung Mainz e.V.

isp – Institut für Soziale Praxis der Ev. Hochschule für Soziale
Arbeit & Diakonie, Hamburg

Förderung durch das BMFSFJ

Laufzeit: 2009 – 2011

Modellstandorte





Ziele

Als Ziele des Projektes können folgende genannt werden:

- Stärkung der Elternperspektive und ihrer Beteiligung bei der Entwicklung von Bildungs- und Erziehungslandschaften
- Modellhafte Unterstützung bei der (Weiter-)Entwicklung innovativer Formen des Zusammenspiels von Jugendhilfe, Schule und Eltern zur Förderung und Unterstützung junger Menschen im kommunalen Raum
- Beratung bei der Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte und Formen der Arbeit mit Eltern in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen
- Entwicklung von Modellen, bei denen herausgearbeitet werden soll, inwieweit kommunale Bildungs- und Erziehungslandschaften indirekt und/oder direkt zur Gewaltprävention beitragen können

Vorgehen

- Recherche zum Stand von Bildungs- und Erziehungslandschaften
- Bundesweite qualitative Befragung zu Möglichkeiten, Grenzen und notwendigen Rahmenbedingungen von Elternbeteiligung und Gewaltprävention in Bildungs- und Erziehungslandschaften: Interviews mit beteiligten Vertreter/innen von Ländern und Kommunen, Institutionenvertreter/innen, Eltern
- Erstellung von regional orientierten Bestandsaufnahmen auf Basis der Interviews

Vorgehen

- Rückkoppelung der Ergebnisse an die Praxis durch Veranstaltung von sechs „Regionalforen“
- Arbeit an sechs Modellstandorten: gemeinsame Entwicklung von neuen modellhaften Handlungs-ansätzen im Bereich Elternbeteiligung und/oder Gewaltprävention und Evaluation bestehender Ansätze in diesen Bereichen
- Ergebnistransfer durch regionale Bilanzveranstaltungen
- Handreichung

Fragestellungen

- Wie können Elternbeteiligung und Gewaltprävention in kommunalen Bildungs- und Erziehungslandschaften gestärkt werden?
- Welche innovativen Formen der Beteiligung von Eltern und Gewaltprävention entstehen durch das Zusammenwirken der institutionellen und individuellen Akteure der Bildung, Erziehung und Betreuung? Unter welchen Bedingungen sind sie übertragbar?
- Wie kann ein Gesamtkonzept für Elternbeteiligung unter Einbeziehung von Gewaltprävention (bzw. umgekehrt) gestaltet sein?



Thesen

- Bildungs- und Erziehungslandschaften bieten einen konzeptionellen Rahmen und ein innovatives Potential, um die Themen „Elternbeteiligung“ und „Gewaltprävention“ als Querschnittsthemen zu profilieren und miteinander zu verknüpfen.
- Partizipativ gestaltete Bildungs- und Erziehungslandschaften ermöglichen eine neue Einbettung gewaltpräventiver Angebote.

Thesen

- Partizipation aller Eltern - auch der sogenannten schwer erreichbaren - sollte ein konstitutives Element von kommunalen Bildungs- und Erziehungslandschaften sein. Dies bedeutet u.a., die Lebenswelten der Eltern einzubeziehen und die zu behandelnden Themen partizipativ zu identifizieren, statt sie durch Professionelle setzen zu lassen.
- Bildungs- und Erziehungslandschaften ermöglichen eine systematische Steuerung gewaltpräventiver Arbeit auf verschiedenen Ebenen und einen diesbezüglichen Qualitätsdialog.

Empfehlung

- Es lohnt sich, Elternbeteiligung und Gewaltprävention zu verknüpfen und als Themen zu stärken. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von guten Beispielen, wie dies gelingen kann!